

Österreich

Wochenschau 1933 - 1938

FILMOGRAPHIEN

- 05-1-153** *Österreich in Bild und Ton [Medienkombination]* : die Filmwochenschau des austrofaschistischen Ständestaates / Filmarchiv Austria. Michael Achenbach ; Karin Moser (Hg.). - Wien : Filmarchiv Austria
[8326]
[Buch]. - 2002. - 560 S. : Ill. ; 25 cm. - Filmographie S. 397 - 556. - ISBN 3-901932-18-6 : EUR 24.90, EUR 39.90 (mit einem Jahresvideo)
Jahresvideo 1933. - c 2002. - 1 Videokassette (VHS, 80 Min.) : farb. - (Edition österreichische Wochenschauen). - EUR 21.60
Jahresvideo 1934. - c 2002. - 1 Videokassette (VHS, 76 Min.) : farb. - (Edition österreichische Wochenschauen). - EUR 21.60

Das Filmmaterial dieser Wochenschau wurde nach dem „Anschluß“ Österreichs an das Deutsche Reich vom 12. März 1938 sukzessive in das Reichsfilmarchiv nach Berlin überführt und gelangte in den 1960er Jahren aus dem Bundesarchiv Koblenz und 1996 aus dem ehemaligen Staatlichen Filmarchiv der DDR lückenhaft in das Filmarchiv Austria. In vierjähriger Arbeit ist der Bestand dort dokumentarisch aufgearbeitet und wissenschaftlich erschlossen worden. Der Belegband erschien im Herbst 2002 zusammen mit Teilveröffentlichungen des Filmmaterials in „Jahresvideos“ auf VHS-Cassetten. *Österreich in Bild und Ton* (1930 - 1932 *Selenophon-Tonfilmschau Austria*, nach dem „Anschluß“ *Ostmark-Woche*) war die amtliche österreichische Filmwochenschau, hergestellt durch die Firma Selenophon in Wien von 1930 bis zu ihrer Auflösung im Januar 1940. Der vom österreichischen Bundeskanzler Engelbert Dollfuß in einem „kalten“ Staatsstreich am 7. März 1933 begründeten Diktatur des „austrofaschistischen Ständestaates“ diente die Filmwochenschau zur propagandistischen Selbstdarstellung und spezifischen Kommentierung österreichischer wie internationaler Ereignisse und Themen, so daß sich in den überlieferten Filmen historische Dokumentierung mit zeitgenössischer Interpretation und Propaganda in ganz besonderer Weise verbinden.

In drei Beiträgen zum austrofaschistischen Herrschaftssystem wird zunächst der historische Hintergrund angerissen, danach folgen weitere drei Beiträge zur Geschichte der Wochenschau und ihrer Produktionsfirma, im Hauptteil schließlich werden in 13 Einzelanalysen beispielhaft Themen und *Thematisierungsstrategien in Bezug auf Politik, Kultur, Brauchtum, Frauenbild, Kirche, Wirtschaft und Sport* (S. 7) analysiert. Den Abschluß bildet eine umfangreiche Filmographie, in der – soweit überhaupt rekonstruierbar – die einzelnen Beiträge aller Wochenschauen vom 9.6.1933 bis zum 11.3.1938

notiert werden (allerdings ohne Filmlängen oder ähnliche Spezifikationen). Eine kurze Bemerkung benennt den Umfang des Verlusts: „Etwa 30 Prozent der hier angeführten Beiträge muß als verloren gelten“ (S. 397). Das verbliebene Material scheint umfangreich genug, um den Analysen Gültigkeit auch für verallgemeinernde Aussagen zu verschaffen. Insbesondere die Verbindung von politischer Diktatur, klerikal gefärbtem Katholizismus, traditionellem Brauchtum und dem frühen Kult um Dollfuß und Seipel begründet eine aus heutiger Sicht sehr ferne und sehr spezifische Atmosphäre, die als Austrofaschismus in die Geschichte eingegangen ist, in der üblichen Subsumierung unter „Erste österreichische Republik“ (1919 - 1938) aber zurück gedrängt wird. Insofern dient das Buch nicht nur der wissenschaftlichen Aufarbeitung einer Filmwochenschau, sondern es greift diesen Anlaß auf zu einer Analyse von Zeit und Zeitgeist in einem prägenden Abschnitt der Vorgeschichte der heutigen Republik Österreich.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>